

## Die Klassendiktatur der Monopolbourgeoisie

# Im Kapitalismus - Tausende Akademiker gehen stempeln

Im März 1977 wandten sich Bürger der BRD mit einer „Deklaration zur Verwirklichung der Menschenrechte in der BRD“ an die Öffentlichkeit. Anhand von unwiderlegbaren Tatsachen verurteilen sie, daß unverzichtbare Menschenrechte verletzt werden.

Das Recht auf Arbeit, „das elementarste und allerwichtigste, für die Entfaltung der Persönlichkeit entscheidende Menschenrecht“<sup>(1)</sup> wird in der BRD einer Million Menschen - Männern, Frauen und Jugendlichen - verweigert. Das Recht auf gleiche Bildung und Berufsausbildung wird Tausenden von jungen Menschen in diesem kapitalistischen Land vorenthalten. Das Recht auf berufliche und gesellschaftliche Gleichstellung der Frau ist in der BRD in keiner Weise verwirklicht.

Die BRD-Presse übergeht diese Deklaration über die Mißachtung unveräußerlicher Rechte des Menschen in diesem Staat mit Schweigen. Sie zieht es vor, Verleumdungskampagnen gegenüber den sozialistischen Staaten zu führen, sie verbreitet Lügen, die von der eigenen krisengeschüttelten Wirklichkeit ablenken sollen.

Indes haben sich mehr als 1000 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens durch ihre Unterschrift zum Inhalt der Deklaration bekannt, darunter zahlreiche Angehörige der techni-

schen und wissenschaftlichen Intelligenz sowie namhafte Künstler. Sie wehren sich damit gegen die zunehmende soziale und politische Verunsicherung, von der selbst anscheinend so „privilegierte“ Schichten wie die Intelligenz immer stärker betroffen sind.

Berufsverbote und Arbeitslosigkeit - das waren noch vor wenigen Jahren für die meisten Angehörigen der Intelligenz in der BRD Begriffe ohne konkreten Inhalt. Heute jedoch muß der Lehrer, der Jurist, der Sozialwissenschaftler und Ingenieur um seinen Arbeitsplatz zittern, wird er zu kritiklosem Wohlverhalten und politischer Duckmäuserei gezwungen. Und er wird, wie der Abhörskandal um den Atomwissenschaftler Straube einmal mehr dokumentierte, bespitzelt.

Die soziale Lage der Intelligenz im Kapitalismus ist, wie Lenin feststellte, dadurch gekennzeichnet, daß „der Kapitalismus den Intellektuellen immer mehr und mehr seiner selbständigen Stellung beraubt, ihn in einen abhängigen besoldeten Angestellten verwandelt und sein Lebensniveau zu senken droht.“<sup>(2)</sup>

So sind in der BRD von 1059 200 Angehörigen der Intelligenz 86 Prozent sogenannte „abhängig Beschäftigte“, und nur noch 14 Prozent sind „Selbständige“.

Die überwältigende Mehrheit der Intelligenz ist demnach wie die Arbeiterklasse zum Verkauf ihrer Arbeitskraft gezwungen, vom allgemeinen Abbau des Lebensstandards durch Inflation ohnehin betroffen und nun auch in wachsendem Umfang von Arbeitslosigkeit bedroht.

Die Wirtschaftskrisen und die erbarmungslosen Folgen kapitalistischer Rationalisierung, die Zerrüttung der Staatsfinanzen und der fortschreitende Monopolisierungsprozeß führen zu einer massenhaften Vernichtung von Arbeitsplätzen in allen Bereichen von Wirtschaft und Staat der kapitalistischen Länder. Millionen Arbeiter und Angestellte - darunter auch in größerem Umfang als noch vor wenigen Jahren Angestellte mit Hochschulabschluß - werden zu „überflüssigen“ Arbeitskräften, zur „Reservearmee“ des Kapitals.

Vom Mai 1974 bis zum September 1976 stieg die Zahl der arbeitslosen Akademiker in der BRD von 13 897 auf 36800 an. War die Arbeitslosigkeit von Hochschulabsolventen in den 60er Jahren in der BRD und anderen kapitalistischen Ländern nur vereinzelt anzutreffen, so sind heute ganze Berufszweige der Intelligenz von ihr erfaßt. Von bürgerlichen „Arbeitsmarktspezialisten“ der BRD wird die Auffassung vertreten, daß bereits 1980/81 etwa 350000 Absolventen keine Anstellung mehr finden werden.

In vielen kapitalistischen Ländern konnte bisher die Hälfte der Diplomanden vom Sommer des vergangenen Jahres noch keinen ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz fin-